



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Kupferbergwerk Wilhelmine
Landkreis Aschaffenburg

„Die schöne Wilhelmine“



Geologie erleben!

www.geotope.bayern.de

So finden Sie das Kupferbergwerk Wilhelmine:



Sommerkahl erreichen Sie über die Autobahn A3 Ausfahrt Hösbach. Hier biegen Sie rechts auf die B26 ab und nach 400 Metern gleich wieder links auf die Staatsstraße 2307 Richtung Schimborn/Königshofen. Bei Schimborn rechts abbiegen Richtung Sommerkahl. Der Geotop befindet sich am östlichen Ortsende von Sommerkahl und ist im Ortsbereich ausgeschildert.

Koordinaten: 09°16'19"E, 50°04'06"N (geographisch)
R: 35 19 550 H: 55 48 150 (Gauss-Krüger)

Erz-Dame ist Trumpf!



Im Geotop „Kupferbergwerk Wilhelmine“ wurde früher eines der wenigen Kupfervorkommen Bayerns abgebaut.

Vor allem die Wand des ehemaligen Tagebaus, in der sich die Stollenmundlöcher befinden, ist von spektakulär blau und grün gefärbten Sekundärmineralen überzogen.

Absender

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-mail

Mein Interesse an Geotopen wurde geweckt durch ...

berufliche Tätigkeit

Freizeitaktivitäten schon lange durch diese Information www.geotope.bayern.de

Antwort

Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160

86179 Augsburg

TOURISMUSVERBAND
Franken



Geotopschutz in Bayern

...eine Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zur dauerhaften Erhaltung und Pflege von wichtigen Zeugnissen der Erdgeschichte, den Geotopen. Geotope prägen die natürliche Vielfalt unserer Heimat und sind für die Erforschung des Planeten Erde von besonderer Bedeutung. Als Grundlage für Schutz- und Pflegemaßnahmen dient der „GEOTOPKATASTER BAYERN“, eine am Bayerischen Landesamt für Umwelt geführte Datenbank. Die 100 wichtigsten Geotope werden im Rahmen des Projekts „Bayerns schönste Geotope“ der Öffentlichkeit vorgestellt.



Bayerisches Landesamt
für Umwelt



Kupferbergwerk
Grube Wilhelmine
Sommerkahl e. V. 2000

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
www.umweltministerium.bayern.de
Internet: poststelle@stmuug.bayern.de
E-Mail: poststelle@stmuug.bayern.de
Konzept: Ingenieurbüro Plewak & Partner, ORKA Partner für Kommunikation
Inhalt & Gestaltung: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), www.lfu.bayern.de
Stand: Oktober 2012

© StMUG, alle Rechte vorbehalten. – Gedruckt auf Papier aus 100% Altpapier.

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



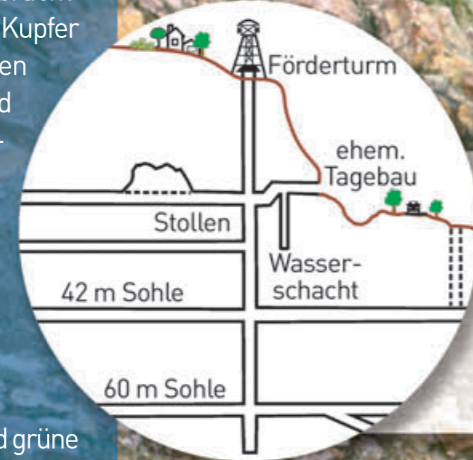
BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Wie und wann entstand das Gestein der „Wilhelmine“?

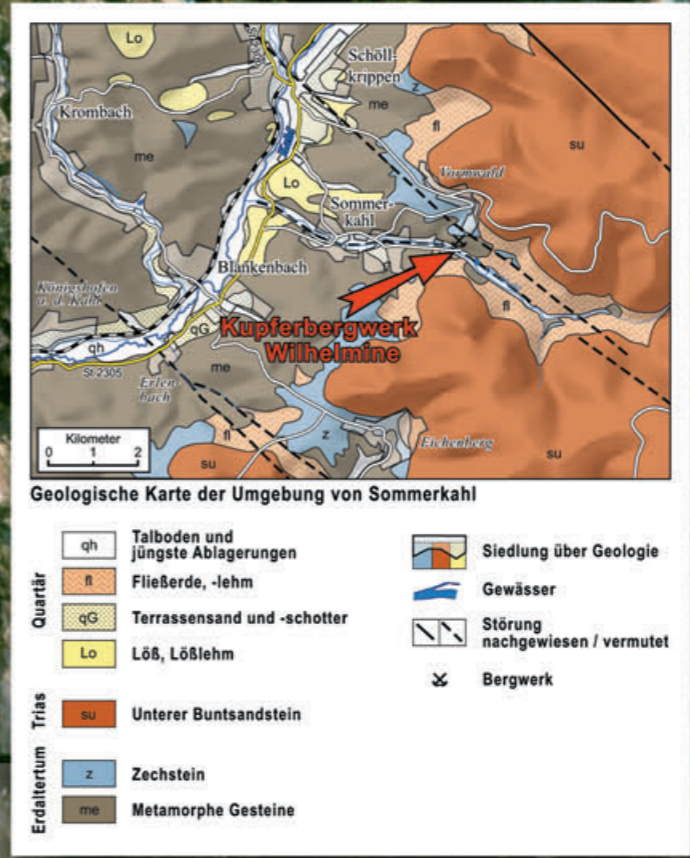
Das ehemalige Bergwerk befindet sich im kristallinen Grundgebirge des Spessarts innerhalb eines Muskovit-Biotit-Gneises. Dieser Gneis entstand in der Zeit des Karbons (vor etwa 335 Millionen Jahren) während der variszischen Gebirgsbildung. Wie kam es zur Kupferanreicherung? In der „Wilhelmine“ ist die Kupferanreicherung an bis zu 30 Zentimeter mächtige Gänge gebunden. Zirkulierende heiße, wässrige Lösungen schieden dort Quarz und Schwerspat sowie - mengenmäßig untergeordnet -kupferhaltige Erzminerale ab. Das Kupfer wurde entweder durch aufsteigende Lösungen aus tieferen Gesteinskörpern mitgebracht oder absteigende Wässer lösten Kupfer aus den überlagernden Gesteinen und setzten es in den Quarz- und Schwerspat-Gängen ab. Als primäre Kupfer-Minerale findet man dort vor allem die Sulfide Kupferkies, Buntkupferkies und Arsenfahlerz. Diese Erzminerale verändern sich unter dem Einfluss von Luft, Wasser und Karbonaten. Es entstehen farbenprächtige blaue (Azurit) und grüne (Malachit) Kupfer-Sekundärminerale.

Kupferbergwerk Wilhelmine



Die Geschichte des Bergbaus bei Sommerkahl

Der älteste, urkundlich dokumentierte Bergbau aus der Umgebung Sommerkahls fand Mitte des 16. Jahrhunderts statt. Im Bergwerk „Wilhelmine“ wurde jedoch erst 1871 mit dem untertägigen Kupferabbau begonnen. Die unrentabel niedrigen Kupfergehalte führten schließlich zur endgültigen Stilllegung des Bergwerks im Jahr 1922.



Bearbeitungsstand: 2012.

Weitere Informationen finden Sie vor Ort oder im Internet unter www.geotope.bayern.de, Faltblätter über „Bayerns schönste Geotope“ können Sie unter www.umweltshop.bayern.de bestellen.

Haben Sie Fragen? – Bitte schreiben Sie uns oder senden Sie uns eine e-mail: info-geotope@lfu.bayern.de

Gneis: Meist helles Umwandlungsgestein („Metamorphit“) mit Paralleltexur („Schieferung“) sowie den Hauptbestandteilen Quarz, Feldspat (über 20%) und Glimmer. Gneise entstehen unter anderem bei Gebirgsbildungen, wenn ihr Ausgangsgestein – häufig ein Granit – durch Druck- und Temperatureinfluss umgewandelt wird („Metamorphose“).

Geologie erleben!

www.geotope.bayern.de

JA, ich interessiere mich für die bayerischen Geotope und bestelle aus der Reihe **„Erdwissenschaftliche Beiträge zum Naturschutz“** den farbigen Bild- und Informationsband

(Bitte gewünschte Stückzahl eintragen !)

- „Geotope in Schwaben“**
160 Seiten, Format A4, Softcover
- „Geotope in Oberbayern“**
192 Seiten, Format A4, Softcover
- „Geotope in der Oberpfalz“**
136 Seiten, Format A4, Softcover
- „Geotope in Mittelfranken“**
128 Seiten, Format A4, Softcover
- „Geotope in Unterfranken“**
erscheint demnächst

Preis jeweils **9,- €** (zuzügl. Versandkosten)



„Geotope in Niederbayern“
172 Seiten, Format A4

„Geotope in Oberfranken“
176 Seiten, Format A4

Kostenloser Download im Internet unter www.bestellen.bayern.de

Datum / Unterschrift – Lieferanschrift umsichtig nicht vergessen! Preisänderungen vorbehalten! Mit Ihrer Sendung erhalten Sie eine Rechnung. Vielen Dank!